



Sommerliche Orgelkonzerte 2011

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag
in den Sommerferien



Bistum Essen

Sehr geehrte Konzertbesucher,



seit mehr als 30 Jahren veranstaltet das Bistum Essen in den Sommerferien die Orgelreihe „Sommerliche Orgelkonzerte“. Ergänzt wurden die 18 Konzerte im Jahr der Kulturhauptstadt durch eine eröffnende „Kulinarische Orgelnacht“ im Essener Dom, die auch in diesem Jahr am Beginn unserer Konzertreihe steht. Gewachsen aus der Tradition werden die Konzerte durch Organisten aus dem Bistum Essen bestritten. Sie zeigen, dass das Bistum Essen seine Aufgabe als Kulturträger weiterhin wahrnehmen wird und zur Pflege des Schatzes der Kirchenmusik seinen Beitrag leistet.

In diesem Jahr wird der 200. Geburtstag von Franz Liszt gefeiert, einem der herausragenden Komponisten der Romantik, der in seinem großen Oeuvre auch größere und kleinere Werke für die Orgel geschaffen hat. Zwei der drei großen Werke von Franz Liszt („Ad nos ad salutarem undam“ und „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“) erklingen bereits in unserem Eröffnungskonzert, das dritte beliebte Werk „B.A.C.H.“ folgt dann in den weiteren Konzerten.

Unumstritten hat Liszt die Klaviermusik im Bereich der pianistischen Technik neu definiert – Liszt war der berühmteste Klaviervirtuose seiner Zeit – heutzutage erkennt man aber auch die Experimentierfreudigkeit in seinen komponierten Werken im Bereich der Orchestermusik und Klaviermusik, durch die er vielen nachkommenden Komponisten Anregungen gegeben hat. Liszt hat völlig neue Formen (z.B. die Symphonische Dichtung) geschaffen und den klanglichen Tonraum erweitert.

Freuen wir uns auf seine Musik und natürlich auch auf die Orgelmusik der zahlreichen anderen Komponisten aus den verschiedensten Epochen, die bei unseren diesjährigen Sommerlichen Orgelkonzerten interpretiert werden.

Stefan Glaser
Bischöflicher Beauftragter für die
Kirchenmusik im Bistum Essen

Eröffnungskonzert
22.7. | 19:30 – 22.45 Uhr
Hoher Dom zu Essen

Kulinarische Orgelnacht

Franz Liszt (1811 – 1886)

„Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ Variationen über den
Basso Continuo der gleichnamigen Kantate und des
Crucifixus der Messe in h-moll von Johann Sebastian Bach

Cesar Franck (1822 – 1890)

Pièce héroïque

Orgel Stefan Glaser

Norman Cocker (1889 – 1953)

Tuba Tune

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge D-Dur, BWV 532

Frederik Chopin (1810 – 1849)

Nocturne cis-moll

Jehan Alain (1911 – 1940)

Litanies

Orgel Jörg Josef Schwab

Max Reger (1873 – 1916)

Introduktion, Passacaglia und
Fuge e-moll op. 127

Orgel Christoph Nierhaus

Franz Liszt (1811 – 1886)

Fantasie und Fuge über den Choral
„Ad nos, ad salutarem undam“

Orgel Friedrich Storfinger

Stefan Glaser

Geb. 1965 in Aalen (Württbg.), Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mozarteum in Salzburg, 1994 A-Examen, Magister Artium, zwischen 1991 und 1999 Regionalkantor der Diözese Passau, seit 1999 Bischöflicher Beauftragter für Kirchenmusik im Bistum Essen, Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen, Leitung des Projektchors im Bistum Essen, Fachaufsicht über die Kirchenmusik im Bistum Essen, Konzerttätigkeit in Deutschland und Österreich



Jörg Josef Schwab

ist seit 2008 Domorganist am Essener Dom.

1976 in Illertissen (Bayern) geboren, studierte er nach Orgelunterricht bei Winfried Böning Schul- und Kirchenmusik (B- und A-Examen), sowie die Hauptfächer „Orgel“ (Master-

Examen) und „Orgelimprovisation“ (Konzertexamen) in Freiburg, Mainz, Berlin und Amsterdam. (Literaturspiel bei Klemens Schnorr, Gerhard Gnann und Jacques van Oortmerssen, Improvisation bei Alfred Müller, Hans-Jürgen Kaiser und Wolfgang Seifen). Er war Preisträger bei mehreren Orgelimprovisations-Wettbewerben.

Von 2006 bis 2008 war er Regionalkantor im Bistum Trier mit Dienstsitz in Oberwesel, außerdem unterrichtete er die Fächer „Schulpraktisches Klavierspiel“ und „Orgelimprovisation“ als Lehrbeauftragter an der Musikhochschule in Mainz. Konzerttätigkeit im In- und Ausland.



Christoph Nierhaus

geb. 1964 mit sieben Jahren erster Klavierunterricht, mit sechzehn Jahren erster Orgelunterricht.

1990 staatliches Examen für Kirchenmusik an der Folkwanghochschule für Musik

1992 Konzertexamen im Fach Orgel ebd. Orgelklasse Fr. Prof. S. Ahrens

1994 Studium bei Prof. Dr. E. Kooiman am Sweelinck-Konservatorium

Weitere Kurse bei J. Laukvik, S. Szathmary, Ton Koopman, Preisträger bei Internationalen Wettbewerben (1. Preis Nijmegen)



Friedrich Storfinger

wurde 1951 in dem bekannten süddeutschen Wallfahrtsort Altötting geboren.

Das Studium der Kirchenmusik absolvierte er erfolgreich an der renommierten Folkwang-Hochschule für Musik in Essen. Seine Lehrerin im Hauptfach Orgel war Frau Prof. Sieglinde Ahrens. An der Musikhochschule Köln studierte er zudem das Fach Dirigat bei Prof. Volker Wangenheim.

Nach Tätigkeiten als Organist und Chorleiter in verschiedenen Kirchengemeinden des Bistums Essen ist er derzeit verantwortlicher Kirchenmusiker in der Liebfrauen-Gemeinde in Bottrop und zugleich Leiter des Städt. Musikvereins Bottrop.

Eintritt einschließlich Essen 15 Euro, ermäßigt 8 Euro

Konzerttermine und -orte der weiteren Konzerte:

25.7. | 1.8. | 8.8. | 15.8. | 22.8. | 29.8.

St. Mauritius Domplatz 2 Hattingen-Niederwenigern

27.7. | 3.8. | 10.8. | 17.8. | 24.8. | 31.8.

Propsteipfarrei St. Urbanus St. Urbanus-Kirchplatz Gelsenkirchen

29.7. | 5.8. | 12.8.

St. Lambertus Am Glockenberg Essen-Rellinghausen

19.8. | 26.8. | 5.9.

Propsteigemeinde St. Ludgerus Brückstr. 77 Essen-Werden

Beginn jeweils 20.00 Uhr



25.7. St. Mauritius, Hattingen-Niederwenigern

27.7. Propsteipfarrei St. Urbanus, Gelsenkirchen

29.7. St. Lambertus, Essen-Rellinghausen

Max Reger (1873 – 1916)

Toccata d-moll, op. 59,5

Fuge D-Dur, op. 59,6

César Franck (1822 – 1890)

Prélude, fugue et variation h-moll, op.18

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge c-moll BWV 546

Jean Francaix (1912 – 1997)

Suite Carmelite (1960)

1. Soeur blanche • 2. Mère Marie de l'Incarnation

3. Soeur Anne de la Croix • 4. Soeur Constance

5. Soeur Mathilde • 6. Mère Marie de Saint-Augustin

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Sonate c-moll BWV 526

Vivace • Largo • Allegro

Edward Elgar (1857 – 1934)

Pomp and Circumstance G-Dur, op. 39,4



an der Orgel

Jörg Nitschke

(*1969) Sein Studium der Kirchenmusik an der Musikhochschule Detmold, Abt. Dortmund, schloß er 1997 mit dem A-Examen ab (Orgel: Prof. H. Korte, Chorleitung: Domchordirektor T. Holthoff). Er studierte in Dortmund Lied- und Oratoriengesang, was er 2002 mit der künstlerischen Reifeprüfung abschloss

(Klasse: Prof. B. Schmid). Wichtige Impulse erhielt Jörg Nitschke in zahlreichen Meisterkursen u.a. bei W. Seifen, P. Planavsky, F. Bernius und Chr. Pregardien. Jörg Nitschke lebt in Essen und ist seit 1992 Kantor an St. Theresia, Essen-Stadtwald und zusätzlich seit 1998 an St. Lambertus in Essen-Rellinghausen. 1994 rief er die „Essener Vocalisten“ ins Leben, die sich schwerpunktmäßig der a-cappella-Musik widmen. Im Mai 2005 gründete er den ORATORIENCHOR ESSEN. Der Tenor Jörg Nitschke widmet sich den großen Oratorien und Passionen aller Epochen und arbeitete mit bedeutenden Orchestern unter Dirigenten wie F. Bernius, H. Max und R. Otto. Seine Mitwirkung an einer Vielzahl herausragender Festspiele wie dem Leipziger Bachfest oder Festival Orgel plus in Bottrop, zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenproduktionen sowie Konzertreisen durch Europa, Japan und Amerika runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

1.8. St. Mauritius, Hattingen-Niederwenigern

3.8. Propsteipfarrei St. Urbanus, Gelsenkirchen

5.8. St. Lambertus, Essen-Rellinghausen

Max Reger (1873 – 1916)

Basso ostinato op. 129, 6

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)

Orgelkonzert g-moll, op. 4 Nr. 1

Larghetto e staccato • Allegro • Adagio • Andante

Max Reger (1873 – 1916)

Intermezzo op. 129, 7

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

O Lamm Gottes, unschuldig BWV 656 • 3 Versus

Max Reger (1873 – 1916)

Präludium op. 129, 8

Marcel Dupre (1886 – 1971)

Prélude et Fugue H-Dur, op. 7, 1

Max Reger (1873 – 1916)

Melodia op. 129, 4

Jehan Alain (1911 – 1940)

Le jardin suspendu • Litanies

an der Orgel

Wolfgang Schwering,

geboren 1953 in Oberhausen, schloss sein Kirchenmusikstudium an der Essener Folkwang-Hochschule 1976 mit Auszeichnung ab. Es folgten Studien in den Fächern Kammermusik, Cembalo sowie in der Meisterklasse Orgel bei Prof. Sieglinde Ahrens. 1978 war er 2. Preisträger beim Messiaenwettbewerb in Essen, 1979 legte er das Konzertexamen im Fach Orgel ab, 1980 gewann er den 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb für junge Kirchenmusiker in Fürth, der in den Disziplinen Chorleitung, Orgelspiel und Orgelimprovisation ausgetragen wird. Von 1973 bis 1992 war Schwering Kirchenmusiker an der Herz-Jesu-Kirche in Oberhausen-Sterkrade. Seit 1992 ist er Domorganist in Xanten und künstlerischer Leiter der Domkonzerte. Seine Arbeit ist geprägt durch den Unterricht am Bischöflichen Kirchenmusikseminar Münster (Chorleitung, Theorie- und Orgelunterricht) und die Orgelsachverständigentätigkeit im Bistum Münster. Orgelkonzerte, Kammermusikabende, Chor- und Orchesterkonzerte, sowie Orgel-CD-Aufnahmen runden das umfangreiche musikalische Schaffen ab.



8.8. St. Mauritius, Hattingen-Niederwenigern

10.8. Propsteipfarrei St. Urbanus, Gelsenkirchen

12.8. St. Lambertus, Essen-Rellinghausen

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Vater unser im Himmelreich BWV 636

O Lamm Gottes unschuldig BWV 619

Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Fantasie f-moll KV 594

Andante • Allegro • Andante

Heino Schubert (1928)

„Ein Haus voll Glorie schauet“

Intrade • Triplum • Ritornell • Toccata

Max Reger (1873 – 1916)

Benedictus op. 59,8

Introductiound Passacaglia f-moll op.63, 5+6



an der Orgel

Wolfgang Schütz,

(*1942) entstammt einer Kirchenmusikerfamilie. Großvater und Vater waren ebenfalls Kirchenmusiker. Das Studium an der Folkwanghochschule in Essen schloss er 1969 mit dem A-Examen und Musiklehrerexamen ab.

Danach hatte er Kirchenmusikerstellen in Essen, Kevelaer und Dortmund inne, bevor er

1974 die Nachfolge seines Vaters als Kirchenmusiker an St. Dionysius, Essen-Borbeck antrat.

1990 erfolgte die Berufung zum Dekanatskantor und im Jahre 2000 zum Regionalkantor für die Kirchenmusikregion Essen I.

Außerdem war er 10 Jahre Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-Essen im Fachbereich Musikerziehung.

In St. Dionysius begründete er die Reihe „Geistliche Musik in St. Dionysius“

Zahlreiche Orgel- und Chorkonzerte.

15.8. St. Mauritius, Hattingen-Niederwenigern

17.8. Propsteipfarrei St. Urbanus, Gelsenkirchen

19.8. Propsteigemeinde St. Ludgerus, Essen-Werden

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)

(arrangiert von Marcel Dupré)

Orgelkonzert in B-Dur

Andante • Andante • Larghetto • Bourrée

Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)

Homage to Händel

54 Studies in Variation Form for Organ and
a ground Bass of Händel

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Sonate Nr. 5 C-Dur BWV 529

Allegro • Largo • Allegro

Max Reger (1873 – 1916)

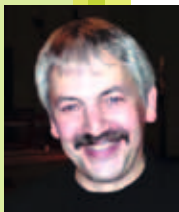
Phantasie und Fuge

für Orgel über Bach op. 46

an der Orgel

Horst Remmetz,

seit 1983 Kantor an der Herz Jesu Kirche in Oberhausen-Mitte. Er studierte Kirchenmusik in Aachen, Orgel bei KMD Viktor Scholz und Klavier bei Rudolf Dohm. Weitere Orgelstudien führten ihn im Rahmen der „Internationalen Meisterkurse für Musik“ zu Jean Guillou, Paris. Bei Prof. Almut Rößler studierte er Orgelwerke Olivier Messiaens. Neben seiner Tätigkeit als Kirchenmusiker konzertiert er als Pianist in verschiedenen kammermusikalischen Besetzungen.



22.8. St. Mauritius, Hattingen-Niederwenigern

24.8. Propsteipfarrei St. Urbanus, Gelsenkirchen

26.8. Propsteigemeinde St. Ludgerus, Essen-Werden

Louis-Nicolas Clérambault (1676 – 1749)

Suite de deuxième ton

1. Plein Jeu • 2. Duo • 3. Trio • 4. Basse de cromorne
5. Flûtes • 6. Récit de nazard • 7. Caprice sur les grands jeux

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

„Von Gott will ich nicht lassen“, BWV 658

Praeludium, Largo et Fuga in C, BWV 545

Johann Gottfried Walther (1684 – 1748)

Concerto del Sigr. Meck

Allegro • Adagio • Allegro

Théodor Dubois (1837 – 1924)

Cantilène religieuse (1900)

Toccata (1889)



an der Orgel

Carsten Böckmann,

(*1972), Studium der Kath. Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule-Essen (Orgel Prof. Sieglinde Ahrens, Chorleitung Prof. Guido Knüsel, Orchesterleitung Prof. David de Villiers) mit dem Abschluss des Staatsexamens (A-Examen). Weiterführende Kurse bei namhaften Fachleuten (Gerd Zacher, Thierry Mechler, Godehard Joppich, Stefan Klöckner u.a.).

Von 1998 bis 2010 Kantor an St. Martinus in Herten-Westerholt.

Initiator verschiedenster Konzertveranstaltungen (u.a. „Westerholter Orgeltage“).

Seit 2010 Propsteikantor an St. Urbanus in Gelsenkirchen-Buer.

Zugleich koordinierender Kirchenmusiker der Pfarrei St. Urbanus.

www.carstenboeckmann.de

29.8. St. Mauritius, Hattingen-Niederwenigern

31.8. Propsteipfarrei St. Urbanus, Gelsenkirchen

5.9. Propsteigemeinde St. Ludgerus, Essen-Werden

Hattingen-Niederwenigern (29.8.)

Camillo Schumann (1872 – 1946)

Sonate op.6, Nr.110 a-moll

Franz Liszt (1811 – 1886)

Ave Maria (Arcadelt)

Franz Liszt (1811 – 1886)

B-A-C-H

Max Reger (1873 – 1916)

Seelenbräutigam op. 67, Nr. 35

August Gottfried Ritter (1811 – 1885)

Sonate a-moll, op.23 (Franz Liszt gewidmet)

Gelsenkirchen/E.-Werden (95. Todestag Reger)

Max Reger (1873 – 1916)

Phantasie über „Eine feste Burg“, op.27

Franz Liszt (1811 – 1886)

Ave Maria (Arcadelt)

Max Reger (1873 – 1916)

Phantasie über „Straf mich nicht“, op.40

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

„Wo soll ich fliehen hin“ BWV 646

Max Reger (1873 – 1916)

Phantasie und Fuge d-moll 135b

an der Orgel

Christoph Nierhaus

Vita siehe Seite 2



Die Orgeln

Essener Dom

Erbaut 2004 durch die Fa. Rieger, Vorarlberg
4 Manuale, 79 Register (davon 12 im Auxiliaire), mechanische Spieltraktur, elektrische Registertraktur, mechanische und elektrische Koppeln, Register des Auxiliaires sind auf jedes Manual schaltbar, elektronische Setzeranlage: 1000 Kombinationen mit je zwei Inserts, 4 einstellbare Crescendos, 16 ID-Karten (Benutzer)

Essen-Rellinghausen St. Lambertus

Erbaut 1993 durch die Fa. Flentrop, Niederlande
3 Manuale, 36 Register, mechanische Spieltraktur, mechanische Registertraktur, 999 Setzerkombinationen, Schweller

Essen-Werden Propsteikirche St. Ludgerus

Erbaut 1983 von der Fa. Klais, Bonn, Reinigung, Sanierung und Neuintonation durch die Fa. Klais 2009
3 Manuale, 50 Register, mechanische Spieltraktur, elektrische Registertraktur, 32-fache Setzerkombinationen, Schweller

Hattingen-Niederwenigern St. Mauritius

Erbaut 1913 durch die Aachner Fa. Stahlhut, Restaurierung 1999 durch die Fa. Stockmann, Werl
2 Manuale, 35 Register (davon 2 Transmissionen), pneumatische Spiel- und Registertraktur, Spielhilfen: Einzelabsteller, 9 feste Kombinationen mit Auslöser, 1 freie Kombination, Crescendo-Tritt, Schweller

Gelsenkirchen Propsteikirche St. Urbanus

Erbaut 1972 durch die Fa. Breil, Dorsten
3 Manuale, 50 Register, mechanische Spieltraktur, elektrische Registertraktur, 8 Setzerkombinationen, Schweller

Eintritt frei (ausgenommen das Eröffnungskonzert)

Um eine Spende wird gebeten!

Veranstalter: Bischöfliches Generalvikariat im Bistum Essen
Zentralabteilung Glaubenslehre, Liturgie und Ökumene
Fachstelle Kirchenmusik Telefon 0201 - 2204 - 623
Mail: abteilung.kirchenmusik@bistum-essen.de



Bistum Essen